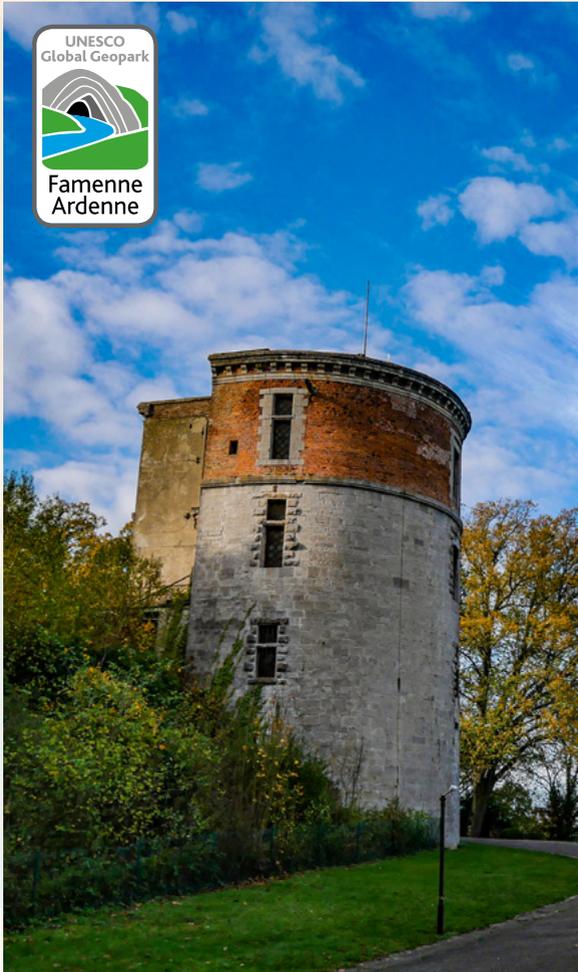


GEWANDERUNG



BEAURAING



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

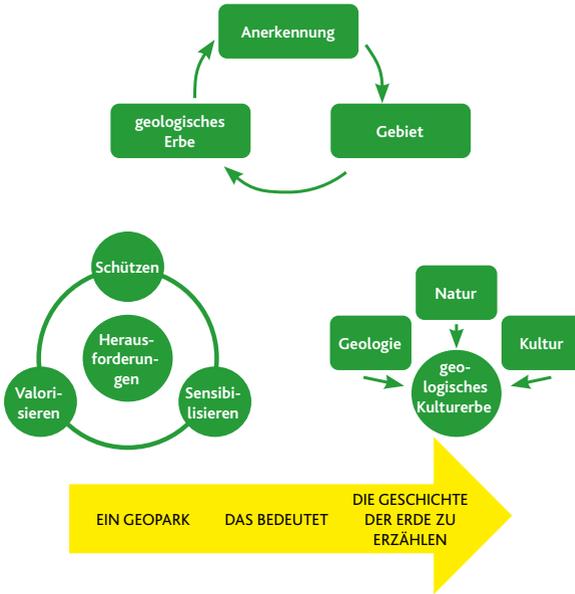


Famenne - Ardenne
UNESCO
Global Geopark



EIN GEOPARK ?

WAS IST EIN UNESCO-WELT-GEOPARK ? EINE VON DER UNESCO ERTEILTE BEZEICHNUNG



Ein UNESCO-Welt-Geopark ist eine Bezeichnung, die einem Gebiet, in dem die bemerkenswerten Stätten und Landschaften gemäß einem globalen Schutz-, Bildungs- und nachhaltigen Entwicklungskonzept verwaltet werden, erteilt wird. Ende 2019 gab es 147 UNESCO-Welt-Geoparks in 41 Ländern.

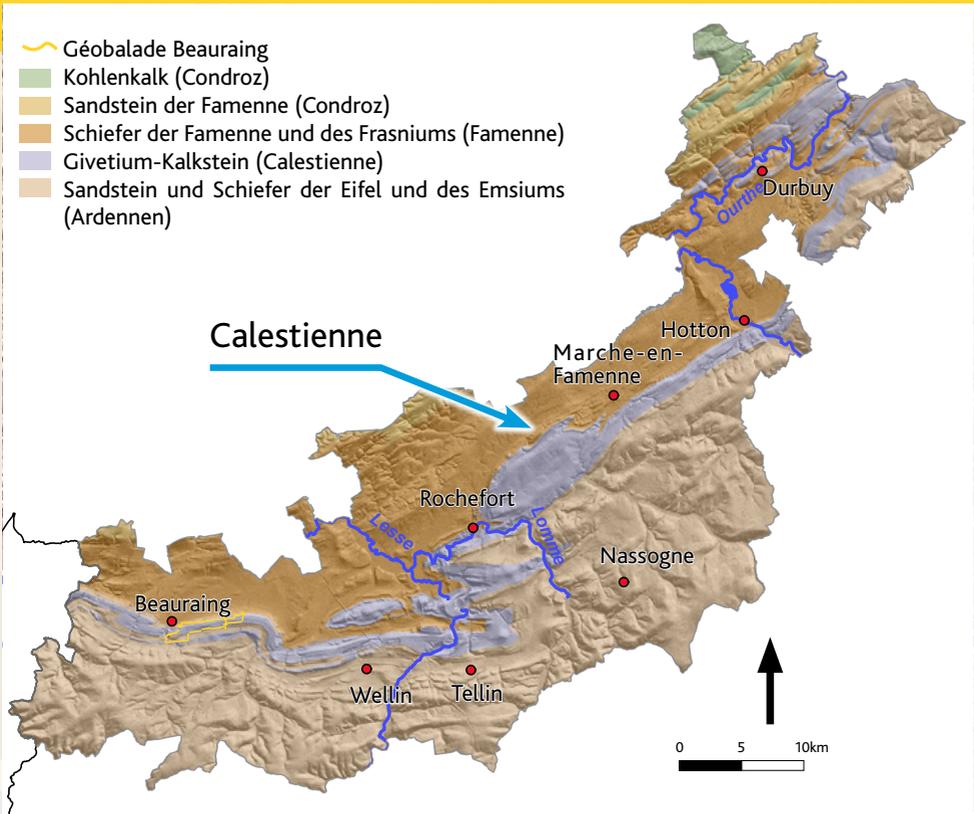
DER UNESCO-WELT-GEOPARK FAMENNE-ARDENNE

Der Geopark deckt die Gemeinden Beauraing, Wellin, Tellin, Rochefort, Nassogne, Marche-en-Famenne, Hotton und Durbuy ab, die alle die Besonderheit aufweisen, in der Calestienne zu liegen, einem Übergangsband zwischen der Famenne und den Ardennen. Das macht eine Fläche von 910 km² für 67.260 Einwohner aus. Der Kalkstein der Calestienne und ihre Grotten (Karststeingänge), verbunden mit der geologischen Struk-

tur, sind die beiden geologischen Anziehungspunkte des Geoparks.

Calestienne

Landschaften, die es im Innern des Geoparks zu entdecken gibt, spiegeln häufig den Typ des Untergrundes wider. Aus diesen Landschaften sticht ein Band ganz besonders hervor; es handelt sich um die Calestienne, dem roten Faden des Geoparks. Dieses hauptsächlich aus Givetium-Kalkstein gebildete Band erstreckt sich



Vereinfachte geologische Karte des UNESCO-Welt-Geoparks Famenne-Ardenne in Überlagerung auf dem Relief (Bild LIDAR), das die Verbindung zwischen der Geologie und der Geomorphologie hervorhebt. Sandstein ist widerstandsfähiger als Kalkstein, der wiederum widerstandsfähiger ist als Schiefer, was das auf der Karte ersichtliche Relief ergibt: im Süden die Höhen der Ardennen, die in einer engen Senke enden, die im Schiefer des Eifeliums freigegeben ist, das Kalksteinband der Calectienne im Relief (blau) und im Norden der Schiefer in der Senke (braun). (Datenquelle: „Öffentlicher Dienst Walloniens“ <http://geoportail.wallonie.be>).

von Chimay im Westen bis zu Remouchamps im Osten. Im Süden wird es durch das Ardennenmassiv begrenzt und im Norden von der Senke der Famenne. Das Wort Calectienne bezieht sich vielleicht auf den deutschen Begriff „Kalkstein“ oder auf ein Präfix, das sich entweder auf Kalk oder auf

Wärme bezieht (Kalkstein weist eine wärmeliebendere Vegetation auf als Schiefer) sowie auf das wallonische „Tienne“, das eine Höhe bezeichnet.

System	Serien	Etage	Alter Mio. Jahre	
Dévonien	Oberdevon	Famennien	359	
		Frasnien	372	
	Mittelgivetium	Givetien	383	
		Eifelium	388	
	Unteremsium	Emsien	393	
		Pragium	408	
		Lochkovium	411	
				419

En géologie, la chronologie se réfère souvent au tableau stratigraphique. Ici un extrait pour le système dévonien (qui fait partie de l'ère paléozoïque). Les étages portent les noms des lieux où ils sont décrits. Le Geopark se situe au cœur de ces lieux importants pour la géologie du Dévonien moyen et supérieur.

Geologische Geschichte

1. Die geologische Geschichte des Geoparks beginnt mit der Sedimentierung von Ablagerungen in horizontalen Schichten auf den Meeresebenen während des Devons (419 bis 359 Mio. Jahre).
2. Diese Sedimente werden sich progressiv unter ihrer eigenen Akkumulation vergraben und sich durch einen langsamen Prozess in harten Felsen verwandeln. Daraus geht hervor, dass die Hauptfelsen des Unterbodens des Geoparks sedimentär sind: Schiefer, Sandstein und Kalk.
3. Diese Felsen werden von 320 Mio. Jahren anschließend bei der Bildung eines ehemaligen Gebirges (varistische Kette) erheblichen Verformungen unterzogen, von dem der Geopark ein Überrest ist. Daraus ergeben

sich zahlreiche Falten und Verwerfungen, die heute in der Landschaft gut sichtbar sind, wie z. B. das Antiklinale von Durbuy.

4. Diese Gebirgskette wurde rasch erodiert und bildete eine sehr weitläufige, als „Fastebene“ bezeichnete Fläche. Diese Fläche bildet noch heute die überall in Oberbelgien sichtbare horizontale Horizontlinie Während des Endes der sekundären Ära (Mesozoikum) und zu Beginn der tertiären Ära (Erdneuzeit) verändert ein warmes und feuchtes Klima die Kalkfelsen in der Tiefe und bildet Gesteinsfantome, die Vorläufer der Grotten. Im zweiten Teil der Erdneuzeit hebt sich der Ardennensockel, das hydrographische Netz senkt sich und es bilden sich die Grotten.

VERKEHRSORDNUNG DES SPAZIERGÄNGERS :

- ▶ Respektieren Sie die Natur, das geologische Kulturerbe, die Tier- und Pflanzenwelt und pflücken Sie nichts ab.
- ▶ Beachten Sie die Straßenverkehrsordnung, die auf ländlichen Wegen dieselbe ist wie auf den restlichen Verkehrswegen, sowie Verkehrsverbote und -einschränkungen.
- ▶ Bleiben Sie auf dem Fußweg, sofern einer vorhanden ist, andernfalls gehen Sie auf der linken Seite der Straße mit dem Gesicht zu dem entgegenkommenden Verkehr.
- ▶ Achten Sie darauf, für den Verkehr stets sichtbar zu sein (helle Kleidung tragen)
- ▶ Bevorzugen Sie langärmelige Kleidung und lange Hosen, um sich vor Zecken zu schützen.
- ▶ Auf den Wegen bleiben und dabei die dauerhaften oder vorübergehenden Ausschilderungen beachten.
- ▶ Respektieren Sie Privatgrundstücke unbedingt, deren Zutritt unterliegt der Zustimmung ihrer Eigentümer.
- ▶ Bei der Begegnung von anderen Nutzern stets höflich bleiben und diese grüßen.
- ▶ Seien Sie zurückhaltend und vergessen Sie nicht, dass Lärm stört.
- ▶ Weidende Tiere nicht erschrecken.
- ▶ Hunde an der Leine führen und unter Kontrolle halten.
- ▶ Keine Abfälle in die Landschaft werfen.
- ▶ Das Anzünden von Feuer ist verboten.
- ▶ Während der Jagdsaison (September bis Januar) erkundigen Sie sich bitte, bevor Sie Ihren Spaziergang beginnen. Die Liste der Jagdreviere ist über die Fremdverkehrsbüros (Syndicat d'Initiatives et Offices du Tourisme) der Region erhältlich.
- ▶ Vergessen Sie nicht, vor Ihrem Aufbruch genügend Wasser mitzunehmen.
- ▶ Denken Sie daran, geeignetes Schuhwerk zu tragen.
- ▶ Hören / lesen Sie die Wettervorhersage vor Ihrem Aufbruch.





Abfahrt/Ankunft : Parc du Castel Saint-Pierre (oberer Eingang am Restaurant), rue des Ardennes, 83 bis 5570 Beauraing. Wenn der Parkplatz voll ist, kann man ebenfalls am unteren Eingang des Parks in derselben Straße parken, man muss dann nur seine Strecke anpassen.

GPS (WGS84): Breitengrad : 50.105472°

Längengrad : 5.953015°

Länge/Dauer : 14 km – 4 Std.

Höhenunterschied : 290 m

Schwierigkeit: Mittel



Und nun brechen Sie zu einem Spaziergang auf dem Gelände der Gemeinde Beauraing auf. Er beginnt mit einer Durchquerung des Parks Parc du Castel und seinem Schloss, das die Hochlagen der Cales-tienne überragt, die über der Stadt und der Senke der Famenne liegt. Nach dem Durchqueren der Innenstadt, ihrer kleinen Gasse und der Stätte der Erscheinungen ist der Rest ein Wandern auf dem Kalkband. Auf dieser Reise lernen Sie die ursprünglichen Geostandorte des Travertin de Neuville und des Abflugplatzes Aire d'Envol de Martouzin kennen. Am Ende der Strecke trifft man auf eine hübsche Landstraße zwischen Feldern und dem Mauerchen des Parks Parc de Castel.

Ihr Spaziergang beginnt im Gemeindepark Parc Communal des Castel Saint-Pierre, wenige Minuten vom Stadtkern Beauraing entfernt. Dieser Park folgt dem Tal des Flüsschens Dammaron und ist mit einer Folge von Teichen, kleinen Felsen und Wäldchen aufgelockert, die sich über 27 Hektar erstrecken. Als wundervoller Ort der Entspannung bietet er jegliche Arten von Aktivitäten, die von einem Spaziergang der Strecke Vita oder auch Joggingstrecken bis hin zu Mountain-bike-Strecken reichen. Ihnen stehen kostenlose Rastplätze mit Barbecue zur Verfügung. Der Name dieses Parks stammt von der ehemaligen romanischen Kapelle, die heute unter Denkmalschutz steht und dem ersten römischen Bischof, Sankt Peter, geweiht ist. An diesen Park schließt sich auf ganz natürliche Weise der Parc du Castel Sainte-Marie an, eine Domäne über 32 Hektar an, die ebenfalls ein weitläufiges Netz an Spazierwegen bietet. Es gibt keine physische Trennung zwischen den beiden Parks, Ersterer ist Gemeindeeigentum und der Andere



Oberer Eingang des Parks Parc du Castel Saint-Pierre

ist das Eigentum des gemeinnützigen Vereins ASBL Pro Maria, ist jedoch für die Öffentlichkeit zugänglich. Ursprünglich gehörten die beiden Parks zusammen und bildeten damit „die Gärten“ des Schlosses Château de Beauraing über eine Fläche von 59 Hektar.

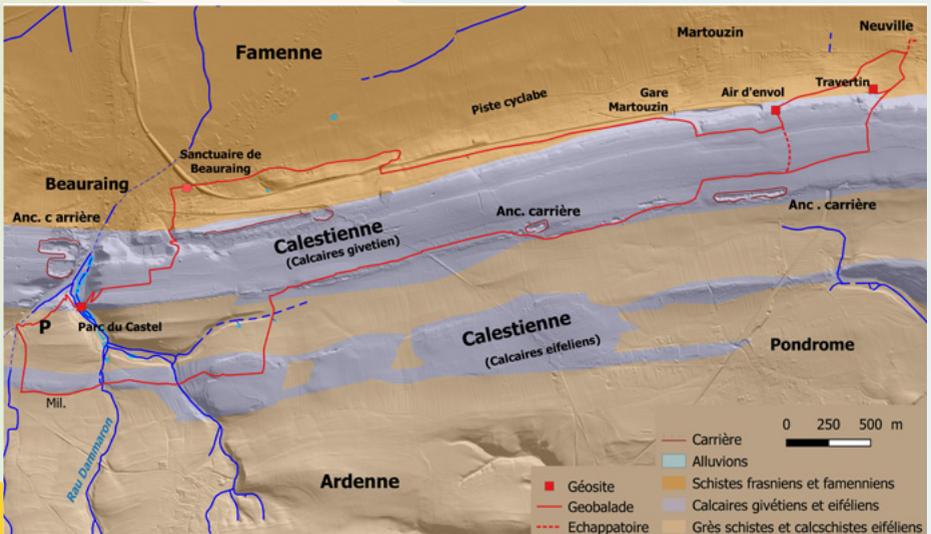


Gut zu wissen

1 km vom Zentrum von Beauraing entfernt erhebt sich das Restaurant „Castel Saint-Pierre“. Entdecken Sie hier eine bodenständige Küche von hoher Qualität! In der Saison und bei schönem Wetter können Sie auch von der Terrasse mit Blick auf den Park profitieren. Diesem Restaurant ist daran gelegen, Sie zu einer Mahlzeit, einem Drink oder auch zu einem Aufenthalt in einer wundervollen Umgebung zu begrüßen.

Botanikfreunde haben Gelegenheit, ein kleines Arboretum zu bewundern, das mehr als fünfzig Waldbaumarten vereint und verschiedene, für die Calestienne charakteristische Pflanzenarten zu bieten hat. Zum Ausgang hin können Sie Mammutbäume bewundern, die in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts angepflanzt worden waren. Für diejenigen, die sich für Geologie begeistern, befindet sich der obere Park auf dem Sandstein

des Eifeliums, wenn Sie jedoch in Richtung Norden gehen, gelangen Sie allmählich zu Kalksteinfelsen. Die schönsten Gesteinsaufschlüsse finden Sie hauptsächlich im Tal des Flüsschens. Der Spaziergang soll Sie zu dem kleinen Eingang des Parks Parc du Castel Saint Marie führen, der sich 1500 m NNW an der Straße Rue du Luxembourg befindet. Aus allen möglichen Wegen haben wir eine Strecke durch Wege und Pfade



Darstellung der Strecke des Fußpfades auf einem Bild, das aus dem Fundus des IGNs und dem Relief besteht und anhand des Verfahrens LIDAR erhalten wurde (Datenquellen: Öffentlicher Dienst Walloniens <http://geoportail.wallonie.be>).

ausgesucht, die mitunter steiler ist, die jedoch unberührter und mineralischer ist.

Lassen Sie das Restaurant hinter sich, gehen Sie an dem Spiel- und Sportgelände vorbei und nehmen Sie den Weg, der in den Wald vor Ihnen hinabführt. Nach 50 m schlagen Sie rechts einen anderen Pfad ein. Wenn Sie diesem Pfad folgen, treffen Sie nach 250 m auf einige Senken, die in den Felsen selbst gegraben sind. Anschließend führt der Weg haarnadelförmig zu dem Flüsschen und einem größeren Weg hinab. Diesen Weg einschlagen und das Flüsschen über eine kleine Brücke überqueren und ihn anschließend verlassen, um den steilen Pfad einzuschlagen, der zum entgegengesetzten Abhang hinaufführt.



Parc du Castel Saint Pierre am Wasserfall des Flüsschens Dimarron. Das Flüsschen hat per Erosion die ersten massiven Kalkbänke des Zeitalters des Givetiums freigelegt

Geologisch folgen wir von den kleinen Senken den ersten massiven Kalkbänken. Sie sind in der Landschaft nicht nur gut sichtbar (Senken, Felsen), sondern auch auf der Reliefkarte. Diese Senkungen sind ehemalige kleine Kalksteinbrüche. Früher zogen sich auf dem Gemeindegebiet zahlreiche Steinbrüche aller Größenordnungen entlang, die jetzt stillgelegt sind. Der extrahierte Kalkstein diente als Kalkbruchstein für den Bau, als Pflastersteine und Kies. Der Kalkstein wird ebenfalls als Rohmaterial zum Versorgen von Kalköfen verwendet, von denen ein wundervoller Restofen noch heute an der Landstraße (Rue des Ardennes) am unteren Eingang des Parks Parc du Castel zu sehen ist. Ein Kalkofen ist eine Ofenkategorie, in der Kalk (CaCO_3) per Verkalkung bei 600-800° C in Baukalk umgewandelt wird.

Nach 2 Haarnadelkurven führt der Weg zu einer großen Kreuzung. Jetzt befinden wir uns auf dem Plateau, was bedeutet, dass wir in dem Teil des Parc du Castel Saint Marie eingetroffen sind. Den Weg geradeaus über 450 m bis zur Statue der Jungfrau einschlagen, die sich in der Mitte von 8 Wegen befindet, die einen Stern bilden. Den Pfad im rechten Winkel auf der linken Seite einschlagen und 85 m gehen. Den Weg rechts 190 m verfolgen, um zu einem anderen Weg zu gelangen. Den Weg links einschlagen, der abwärtsführt und nach 230 m auf eine kleine Straße stößt.

BEAURAING

Links sind die Ruinen des Schlosses Château de Beauraing und dessen Nebengebäude zu sehen. Wenn man die Straße entlanggeht, bietet direkt vor den monumentalen Türmen und auf Ihrer rechten Seite ein ausgebauter Platz einen sehr schönen Aussichtspunkt auf die Stadt Beauraing, die Famenne und Condroz.

Das Schloss wurde im Mittelalter auf dem nördlichen Rand der Calestienne erbaut. Dieser Standort bedeutete für das Schloss eine Position, die Beauraing und die Famenne überragte. Mehrere Ritter-Heldenerzählungen begleiten die Geschichte des Schlosses. 1436 wurde es zum ersten Mal zerstört. Es wurde rasch wiederaufgebaut. Weitere katastrophale Ereignisse folgten, das Schloss wurde insbesondere gegen Ende der französischen Revolution geschleift. In diesem Zustand

blieb es bis 1855, als der Eigentümer, der Herzog Duc d'Osuna, beschloss, es von Grund auf zu restaurieren. Die Kosten für die Arbeiten wurden damals auf 300 Millionen geschätzt. Das ist die glorreiche Periode des Schlosses Château de Beauraing. In den Gewächshäusern der Gärten, von denen heute noch einige Ruinen stehen, konnte man die Pflanzen und Büsche der ganzen Welt bewundern: Orangenbäume, Zitronenbäume, Palmen und Kakteen. Dort sollten sich sogar zwei Affen angesiedelt haben. Das ist auch die Epoche, in der es an Ehrengästen nicht fehlte. Insbesondere wurde in diesen Gemäuern im Jahre 1880 der Prinz von Wales, der zukünftige englische König, beherbergt. Leider wurde das Schloss in einem furchtbaren Brand in der Nacht vom 3. Dezember 1889 fast vollstän-



Das Schloss Château de Beauraing so, wie es im Jahr 2019 aussieht

dig zerstört. Nach dem plötzlichen Tod des Herzogs von Osuna wohnten nämlich Arbeiter in den Gebäuden, um alle Güter und Möbel zusammenzupacken, die bis nach Köln gebracht werden sollten. Diese behelfen sich mit Petroleumlampen, um während ihrer Arbeiten für Beleuchtung zu sorgen und so ereignete sich der tragische Unfall. Am Morgen des 4. Dezember standen nur noch die Ruinen. Im Jahr 1946 erwarb der gemeinnützige Verein „Pro Maria“ eine Hälfte des ehemaligen Besitztums der Herzoge von Osuna, zu der insbesondere auch das Schloss gehörte.

Um den Spaziergang fortzusetzen, die kleine Straße rechts einschlagen, durch das Gittertor hindurchgehen, um auf die Straße Rue du Luxembourg zu gelangen. Diese auf der linken Seite einschlagen und nach 100 m die Straße überqueren, um auf eine ganz kleine Straße zwischen den Häusern zu gelangen, die dem Spa-

ziergang ein mediterranes Flair verleihen. Diesem Sträßchen über 270 m folgen (mit einer Überquerung der Landstraße!), bis man auf die Straße Rue de l'Aubépine gelangt. Das Fremdenverkehrsbüro Office du Tourisme de Beauraing befindet sich in der linken Ecke. Rechts abbiegen. Dann sehen Sie nach einigen Metern auf der rechten Seite das Heiligtum Sanctuaire de Beauraing.

Jetzt befinden Sie sich an der Stätte der Erscheinungen der Jungfrau Maria, die heute zu einem Heiligtum und einem Pilgerort geworden ist. Hier die Geschichte dieser Erscheinung. Vom 29. November 1932 bis zum 3. Januar 1933 waren fünf Kinder von Beauraing 33 Mal nacheinander Zeugen von Erscheinungen der Jungfrau Maria. Nach zahlreichen Zweifeln und Gegenstimmen wurde die Echtheit ihrer Erzählungen nach Abschluss von eingehenden Untersuchungen von der Autorität der Diözese anerkannt: Die Verehrung wurde 1943 erlaubt und die Übersinnlichkeit der Sachverhalte im Jahre 1949 anerkannt. Der Ort der Erscheinungen, l'Aubépine, ist Tag und Nacht zugänglich. Aubépine ist heute ein eingezäunter Bereich (Statue mit Kerzen und Blumen auf dem Boden), der dem Ort das Zentrum der Andacht für alle Besucher verleiht. Im Jahre 1947 wurde eine Votivkapelle aus Kalksteinen der Region gebaut. Sie stellt mit ihrer bemerkenswerten Form das Herzstück des Heiligtums dar.



Das Heiligtum von Beauraing, hier mit der Votivkapelle

Allmählich wird die Domäne mit mehreren Betongebäuden in einem sehr schlichten Stil bereichert. Das Häuschen, das den Garten der Erscheinung Jardin des Apparitions, die

Krypta Crypte Saint-Jean, die Kirche Église du Rosaire umgibt, die 700 Personen aufnehmen kann, und die obere Kirche Église Supérieure, die bis zu 5.000 Pilger aufnehmen kann.



Gut zu wissen : Eine Marienerscheinung ist ein vermutlich übersinnliches Phänomen, das sich spezifisch auf eine Vision von Maria, der Jesusmutter, bezieht. Die Volkstradition berichtet von zahlreichen Marienerscheinungen, doch die katholische Kirche hat nur 18 davon anerkannt, darunter die von Beauraing, die allmählich zu einem internationalen Pilgerort wird.

Verlassen Sie das Heiligtum und fahren Sie weiter auf der Straße Rue des Aubépines fort. Danach gehen Sie weiter geradeaus auf der Straße Rue de Martouzin. Bleiben Sie 1,2 km lang auf dieser Straße bis zu einem dafür vorgesehenen Fahrradweg. Folgen Sie ihm über 75 m und biegen dann rechts in einen kleinen Sandpfad ein, der durch einen Wald führt. Die Schienen überqueren und 30 m weiter in den Weg links abbiegen. Diesem Weg folgen, der über 1,7 km zu einem Pfad führt, bis er auf einen Pfad stößt (Rue des Vergers, direkt oberhalb des ehemaligen Bahnhofs Gare de Martouzin). Diesem Pfad nach oben folgen.

Dieser Pfad steigt stark an, denn er führt zu der Calestienne nach oben (progressiver Übergang von Schieferkalk zu reinem Kalkstein). Ein ehemaliger kleiner Steinbruch ist auf der rechten Seite zu sehen und

anschließend ist der Weg aus demselben Felsen gehauen. Schließlich endet der Anstieg nach 250 m und bietet einen schönen Blick nach Norden (Senkung der Famenne) auf jeder Seite des Wegs auf einen ehemaligen Grenzstein aus Kalk. Der Wald Bois de Martouzin erstreckt sich nach Süden.

Dem Pfad nach Süden folgen und nach 70 m den Weg links einschlagen (nach Osten), nach 600 m trifft er auf einen anderen Weg (GR 577 und 126). Nach links abbiegen und 100 m weitergehen. Dann sehen Sie von weitem den Abflugplatz Aire d'Envol de Beauraing.

Der Aire d'Envol de Beauraing-Martouzin ist ein Abflugplatz für Gleitschirmflieger und Drachenflieger, der den Mitgliedern des belgischen Vereins Fédération Belge de Vol Libre (FBVL) sowie den mit ihm verbundenen ausländischen Vereinen



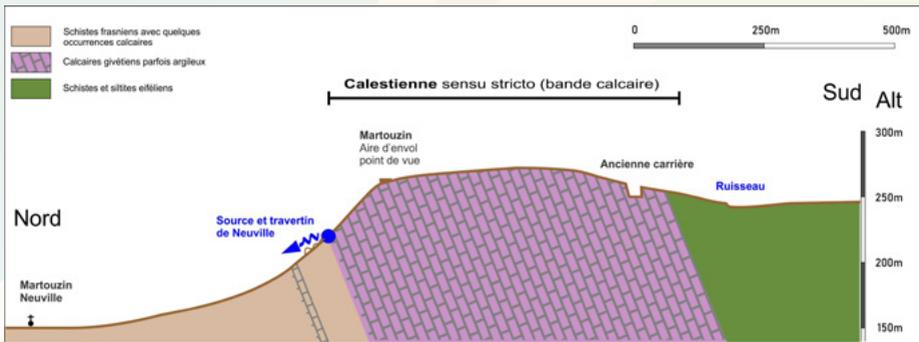
Abflugplatz und Aussichtspunkt von Martouzin. Dieser Abflugplatz für Gleitschirmflieger befindet sich am Rand der Calestienne. Die Hügel hinter der Senke der Famenne kennzeichnen den Beginn des Condroz.

vorbehalten ist. Dieser Standort überragt die große Senke der Famenne um rund hundert Meter. Für den Wanderer bietet er einen herrlichen Aussichtspunkt über diese Senke und das Condroz im Hintergrund.

Dem Pfad (GR), der in der Famenne zum Dorf Village de Neuville hinabführt (Gefälle 90 m), über 1 km folgen. Rechts in die Straße (Rue du Bois

d'Uchy) einbiegen, bis zu einer Kreuzung gehen, dann rechts in die Straße Rue de la Source einbiegen. Nach 170 m kommen Sie direkt vor einem Wasserreservoir zu einer Kreuzung. An der Kreuzung den Weg rechts einschlagen. Der Weg verschmälert sich zu einem Pfad und führt nach 100 m zu einer Kreuzung. In den Pfad rechts, der nach rund hundert Metern in einen abgeflachten, von kleinen Felsen gesäumten Bereich führt, abbiegen. HINWEIS: Falls erforderlich, können Sie die Strecke bei Neuville abkürzen, indem Sie wieder zurückgehen und der GR bis zu einer großen Kreuzung folgen, die auf die später beschriebene Strecke trifft, wo Sie rechts abbiegen müssen (auf der Karte ist dieser Ausweg rot gestrichelt eingezeichnet).

Es handelt sich um einen ehemaligen kleinen Steinbruch. Weiter unten ist das Wasser zu sehen, das an verschiedenen Stellen aus der Erde tritt. Wenn man näher hinsieht, an den Fuß der Abläufe, ist ein Felsen von einem



Coupe Nord-Sud schématique au niveau de l'aire d'envol / travertin entre Famenne et Calestienne.



neuen Typ zu sehen: dem Travertin. Der Standort Neuville besteht aus kleinen Quellen mit kalkhaltigem Wasser und

Der Standort des Travertins von Neuville am Kontaktpunkt mit dem Kalkschiefer ist ganz besonders brüchig und sollte nicht zertrampelt werden. Detailaufnahme des Felsens, der eine Kalkverkrustung auf Pflanzenresten ist (deren Vorhandensein sich auf dem Foto noch erahnen lässt).

aktiven Travertinablagerungen. Dieser Travertin, den man hier als Kalktuff bezeichnen könnte, befindet sich noch im wenig verhärteten Vorstadium und ist reich an Pflanzenabfall. Das ist ein sehr brüchiger Felsen. Es muss unbedingt verhindert werden, ihn zu zertrampeln, da er sonst zerstört werden würde, deshalb werden Sie gebeten, die Bereiche der Quellen nicht zu betreten.

Gut zu wissen :



Der Travertin ist ein kontinentales, poröses Sedimentgestein, das aus der Ablagerung einer Kalkkruste auf der Vegetation stammt. Der Begriff Kalktuff bezeichnet wenig verhärteter Travertin (nicht zu verwechseln mit Vulkantuff). Der Travertin lagert sich an bestimmten Quellen (inkrustierenden Quellen) und mitunter in flachen Wasserläufen mit kleinen Wasserfällen ab. Wenn das mit Kalk angereicherte Wasser (kalziumkarbonat- und magnesiumreiches Wasser) an die Oberfläche tritt, setzt es CO₂ frei, was zur Fällung des Kalks führt. Das höhlenartige Aussehen ist zum Teil auf das Verschwinden der von dem Kalkspat verkrusteten Pflanzenabfällen per Fermentierung zurückzuführen. Bestimmte, besonders verhärtete Travertinsorten, wie die, die in Tivoli im Lazio Roma ausgebeutet werden, sind fest genug, um in der Architektur eingesetzt zu werden (das Kolosseum in Rom zum Beispiel ist aus diesem Stein gebaut). Andere, die im Allgemeinen jünger und weniger verhärtet sind, sind im Gegenteil sehr brüchig, wie das von Neuville.

Auf dem Absatz kehrtmachen und zu der vorherigen Kreuzung zurückkehren. Fortgesetzt wird der Spaziergang rechts, nach oben, Sie müssen den Pfad über 200 m bis zu dem Plateau nach oben gehen, wo mehrere Felsen gut sichtbar sind. Geradeaus auf demselben Pfad 200 m weit in die Wälder weitergehen, bis Sie zu einem guten Weg gelangen, der an landwirtschaftlichen Flächen entlangführt. Den Weg rechts nehmen und nach 500 m an der Kreuzung geradeaus weitergehen. Jetzt der Landstraße GR folgen (die GR kommt von rechts, sie ist der zuvor beschriebene Ausweg von der 250 m entfernten Aire d'Envol de Martouzin). Noch ungefähr 500 m weitergehen und an der Kreuzung links abbiegen. Anschließend nach 125 m den Weg rechts nehmen (GR 126). Dem Weg über 1700 m (Straße Rue de Malakoff) folgen, bis Sie

auf die N40 Beauraing-Wellin (Rue de Bouillon) kommen.

Dieser Weg folgt mehr oder weniger der Grenze des Kalkbandes mit den Wäldern rechts und den Feldern links. Zu sehen sind mehrere verlassene Steinbrüche, hauptsächlich rechts von dem Weg, und zeugen von der Bedeutung des Kalkgesteins für die ehemalige lokale Wirtschaft.

Die N40 überqueren und einem schlammigen Weg 800 m folgen, bis Sie zu einer kleinen Straße (Rue de Chapy) kommen, die Sie links begehen. Diese Straße nach 550 an einer Kreuzung mit einem Weg verlassen, der sich auf einer leichten Anhöhe und Feldern befindet. Den Weg rechts einschlagen, der immer noch von den Zeichen der GR angegeben wird. Nach 250 m wird der Weg zu



Ausblick von der GR auf die Wiesen und Felder, die die Calestienne kennzeichnen. Im Hintergrund die bewaldeten Ardennen.



Der Spaziergang endet auf einem kleinen Pfad mitten in den (mit GR gekennzeichneten) Feldern und führt weiter oben an der Einfassungsmauer des Parc du Castel Saint Pierre et Sainte Marie vorbei.

einem Pfad und führt allmählich zu einem kleinen Flüsschen hinab, das einen schönen Blick auf die Einfriedung des Parks Parc du Castel bietet.

Der Kennzeichnung der GR genau folgen, es sind 2 Drehkreuze zu passieren, an der Einfassung Süd aus Kalkbruchstein entlangwandern, vor einem Militärdenkmal vorbeigehen (Erinnerung an eine mobile Festung der Royal Air Force, die in der Nacht vom 10. zum 11. August 1943 gefallen ist), ein Stück des Pfades der Pilger Pèlerins Javingue-Pondrome begehen. Schließlich, nach 1500 m nach dem Verlassen der Rue de Chapy, gelangt

man auf eine neue Straße. Hier verlässt man die GR, die nach links weiterführt, und biegt nach rechts in die Richtung der Route des Ardennes (N981) in einer Entfernung von 400 m ab. Rechts die N981 einschlagen, um schließlich in den Parc du Castel zu gelangen, in dem sich Ihr Ausgangspunkt befindet.

Referenzen :

LEMONNE E. ET DUMOULIN V. 1998. **Geologische Karte Walloniens, Maßstab 1/25.000: Agimont-Beauraing Nr. 58/3-4.** Ministerium der Region Wallonien, Namur, 66 pp., 1 Karte.
DUMOULIN V. ET BLOCKMANS S. 2013. **Geologische Karte Walloniens, Maßstab 1/25.000 : Felenne Vencimont Nr 58/7-8.** Ministerium der Region Wallonien, Namur, 59 pp., 1 Karte.
Ville de Beauraing : Parc du Castel [Online], [eingesehen am 26.11.2029], <https://www.beauraing.be/loisirs/decouvrir-beauraing/parc-du-castel>
Office du Tourisme de Beauraing : Parc communal St-Pierre [online], [eingesehen am 26.11.2029], < <http://www.otbeauraing.be/a-visiter/parc-communal-saint-pierre> >

Auskunftsbüros

Fremdenverkehrsbüro Office du tourisme de Beauraing

Rue de Rochefort 38 à 5570 Beauraing (B)

T. : +32(0)82/71.11.40 – info (@) otbeauraing.be - www.otbeauraing.be

Geöffnet dienstags bis sonntags von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr (im Juli und August täglich von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet).

Fremdenverkehrsbüro Maison du Tourisme Famenne-Ardenne

Place de l'Étang, 15 à 6900 Marche-en-Famenne (B)

T. : +32(0)84/34.53.27 - info@famenneardenne.be

www.famenneardenne.be

Geöffnet montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

Geöffnet am Wochenende und an Feiertagen von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr.

Geschlossen am 01.01., 01.11. und 25.12.

Geopark Famenne-Ardenne, asbl

Place Théo Lannoy, 2 à 5580 Han-sur-Lesse (B)

T. : +32(0)84/36.79.30 - geopark@geoparkfamenneardenne.be

www.geoparkfamenneardenne.be